



Landsmannschaft Westpreußen e.V.

- Landesgruppe Berlin -

Mitteilungsblatt

www.westpreußen-berlin.de

Methfesselstraße 42⁶, 10965 Berlin,
Fon 030-215 5453, Fon/Fax: 2191 3077
Dienstags 10-12 Uhr (Vorankündigung)
Fon: 030-257 97 533
westpreussenberlin@googlemail.com

Landesvors.: Reinhard M.W. Hanke (Wirnitz/Deutsch Krone),
Stv. Vors.: Alfred Dreher (Zempelburg), Prof. Dr. Helmut Keutner (WBW),
Schatzmeister: Dieter Kosbab (Rosenberg), Hanno Schacht (Marienwerder),
Schriftführer: Gerhard Gerz (WBW)

Nr. 83 (02)

April bis Juni 2011

25. Jahr

„Verloren ist nur, was man aufgegeben hat!“

„Tag der Befreiung, das ist eine zu leichte Floskel“ Vollständiges, nicht partielles Erinnern

Die monochrome Sicht, den 8. Mai 1945 als „Tag der Befreiung“ zu postulieren, muss nachdenklich stimmen. Der fanatische Eifer aber, mit dem andere Auffassungen diffamiert werden, muss sogar hellhörig machen. Nur zielgerichtete geschichtliche Betrachtung kann diesen Tag eindimensional zum „Tag der Befreiung“ erklären. Wahrlich, er ist kein Tag zum Feiern, sondern ein Tag des Erinnerns; des vollständigen Erinnerns, nicht des partiellen Erinnerns.

Das Grauen, für das Auschwitz zum Synonym wurde, fand ein Ende. Hier trifft „Befreiung“ zu! Die nationalsozialistische Diktatur Adolf Hitlers fand an diesem Tag ein Ende. Hier trifft „Befreiung“ zu! Ein furchtbarer und verheerender Krieg fand in Europa ein Ende. Grund zur Erleichterung für alle Völker. Und auch hier trifft „Befreiung“ zu!

Damit waren aber Unmenschlichkeit und Grausamkeit an Schuldlosen nicht aus Deutschland verbannt: Die Tragik dieser Tage war, daß elementare Menschenrechte auch weiterhin keine Gültigkeit erlangten. Von der Ursache her war dies eine Folge der Nazidiktatur, vom Ergebnis her war es gleichermaßen unmenschlich und unentschuldig. Ein Historikerstreit darüber ist müßig. Es reicht, die Überlebenden zu Wort kommen zu lassen und ihr Schicksal nicht auszublenden.

Leid von Millionen

Für Millionen Deutsche setzte sich ein anderes Kapitel menschlicher Leidensgeschichte fort: Flucht, Vertreibung oder Deportation aus der Heimat. Fast drei Millionen Deutsche, überwiegend Frauen und Kinder, sind dabei ums Leben gekommen: vergewaltigt, gequält, an Scheunentore genagelt, verhungert, erfroren, ertrunken, ermordet.

Der amerikanische Völkerrechtler und Historiker Alfred de Zayas, der sich des deutschen Flüchtlings- und Vertriebenengeschickes forschend annahm, stellte am Ende erschütternd dazu fest: „Das menschliche Elend, das diese Umsiedlung vor allem in den Jahren 1945 bis 1948 hervorrief, gehört zu den schlimmsten Kapiteln

Frühling

Hoch oben von dem Eichenast
Eine bunte Meise läutet
Ein frohes Lied, ein helles Lied,
Ich weiß auch, was es bedeutet.

Es schmilzt der Schnee, es kommt das Gras,
Die Blumen werden blühen;
Es wird die ganze weite Welt
In Frühlingsfarben glühen.

Die Meise läutet den Frühling ein,
Ich hab' es schon lange vernommen;
Er ist zu mir bei Eis und Schnee
Mit Singen und Klingen gekommen.

Hermann Löns

* 29. August 1866 in Culm / Westpreußen,
† 26. September 1914 bei Loivre nahe Reims

des zwanzigsten Jahrhunderts.“

Die Sonderkorrespondentin der „New York Times“, Anne O'Hare McCormick, berichtete im Februar 1946 aus Deutschland: „... Aber wie jedermann weiß, der den schrecklichen Anblick der Empfangsstellen in Berlin und München erlebt hat, vollzieht sich der Exodus unter alptraumhaften Umständen... Wir sind mitverantwortlich für Greuel, die nur mit den Grausamkeiten der Nazis zu vergleichen sind...“

Denen, die vergessen machen wollen, welches Leid Millionen Menschen noch lange nach Kriegsende zugefügt wurde, sei die denkwürdige Rede Albert Schweitzers, die er am 4. November 1954 anlässlich der Verleihung des Friedensnobelpreises gehalten hat, in Erinnerung gerufen. Er verurteilt das ungeheuerliche Verbrechen dieser Massenausreibung mit einem Appell an das Gewissen: „In schlimmster Weise vergeht man sich gegen das Recht, wenn man Völkerschaften das Recht auf das Land, das sie bewohnen, in der Art nimmt, daß man sie zwingt, sich anderswo anzusiedeln.“ 8. Mai 1945 – Tag der Befreiung?

Fortsetzung Seite 3

Trauer um Dr. Heinrich Trierenberg

Am 31. Oktober 1910 verstarb in Kiel im Alter von 97 Jahren der am 23. August 1913 in Cosel/OS geborene Dr. Heinrich Trierenberg, Träger des Bundesverdienstkreuzes 1. Klasse, des Schlesierschildes und des Kulturpreises Schlesien 2002, langjähriger Vorsitzender der Landesgruppe Hessen der Landsmannschaft Schlesien.

In Cosel/OS geboren, wuchs er in Breslau auf und machte am Elisabeth-Gymnasium sein Abitur. In Breslau begann er auch sein Jura-Studium an der Friedrich-Wilhelms-Universität in Berlin. Das Studium schloss er mit dem Staatsexamen und der Promotion ab. Das Thema seiner rechts- und staatswissenschaftlichen Dissertation an der Friedrich-Wilhelm-Universität „Die Bedeutung des Baurechts für die Gestaltung des Straßen- und Ortsbildes“ mutet uns heute sehr modern an und hat mich als Geographen sehr berührt. Seine Referendarzeit erlebte er in Bad Landeck im Glatzer Bergland, wodurch er dort auch exzellente Ortskenntnisse erwarb. Im Glatzer Gebiet geriet er dann als Soldat in sowjetische Gefangenschaft. Dank dieser Ortskenntnisse gelang ihm die Flucht abseits der Straßen nach Westen. In Hessen baute er sich als Beamter der Wiesbadener Finanzverwaltung, zuletzt als Leitender Regierungsdirektor, mit seiner Familie seinen neuen Lebensmittelpunkt auf.

Früh arbeitete er in der Landsmannschaft Schlesien mit. Sein besonderes Interesse galt dabei vor allem den kulturellen Fragen. Im Vorstand des Deutsch-europäischen Bildungswerks organisierte und leitete er u.a. mit Hartmut Sängler, dem gegenwärtigen Vorsitzenden der Pommerschen Landsmannschaft und Beiratsmitglied in der „Stiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung“, Tagungen und Seminare vor allem in Schlesien. Heinrich Trierenberg unternahm zahlreiche Studienfahrten für Jugendliche und Erwachsene.

Aus diesen Reisen und Kontakten erwuchsen zahlreiche Publikationen, u.a. ein umfangreicher Reiseführer (seit 1986 zwei Auflagen), zahlreiche Bildbände und Aufsatzsammlungen wie das zweisprachige Buch „Schlesien im Wandel“ zu dem meine Frau Martina das Titelbild mit Vorderansicht der Klosterkirche in Wahlstatt beisteuern konnte. Bekannt auch das Buch über die „Rathäuser in Niederschlesien“, das er mit dem polnischen Regionalhistoriker Antoni Bok erarbeitete. Die Fotos zu seinen Veröffentlichungen lieferte ihm über Jahrzehnte der aus Essen stammende polnische Fotograf Stefan Arczinski in Breslau. Die deutsch-polnische Verständigung stand für ihn immer oben an.

Er arbeitete im „Verein ‚Haus Schlesien‘“ in Königswinter mit und gehörte mit Dr. Klaus Ullmann zu den Gründern des „Vereins zur Pflege schlesischer Kunst und Kultur“ (VSK), der nach der Wende in Schloss Lomnitz bei Hirschberg im Riesengebirge das Kulturzentrum begründete.

Ich selbst lernte Heinrich Trierenberg und seinen damaligen Begleiter Hufnagel (Vorname ist mir entfallen) aus Bad Sooden-Allendorf Ende der siebziger Jahre bei Eschwege in Nordhessen kennen, wo ich geographische Untersuchungen durchführte und er Vorträge über Schlesien hielt. Im Jahre 1981 reiste ich mit ihm allein und 1982 dann mit Herrn Trierenberg und meiner damaligen Verlobten Martina Jänike und meinem Schulkameraden Klaus Schlickeiser von der Reinickendorfer Bertha-von-Suttner-Schule wir zusammen wochenlang in Schlesien, zuerst mit einem polnischen Taxifahrer aus Danzig (Herr Janicki?), später dann mit dem Fahrzeug von Martina. Ich lernte dabei die väterliche Heimat meines aus Sagan am Bober stammenden Vaters so richtig kennen und lieben. Daraus entstanden viele Vorträge für Veranstaltungen u.a. in Volkshochschulen oder in der Berliner URANIA. Heinrich Trierenberg selbst war kein guter Fotograf. Die Bilder zu seinen Vorträgen holte er sich in seinem Bekanntenkreis zusammen.

Am Ende seines Lebens zog er mit seiner Frau aus Wiesbaden nach Kiel um, wo eine Tochter ihren Lebensmittelpunkt hatte und entschied damit einen Grundsatzstreit um den Zuzug zu dem in Berlin lebenden Sohn gegen Berlin.

So pflegte er dann in diesen letzten Jahren auch den Kontakt zu meiner jüngeren Schwester in Laboe und ließ – merkwürdig genug – unsere Kontakte einschlafen. Eine gute Zusammenarbeit pflegte er auch mit einem gemeinsamen Bekannten, Wolfgang Schubert, der vor Jahren von Berlin nach Görlitz umgezogen war und ihm wichtige Zuarbeit für Schlesien leisten konnte.

Heinrich Trierenberg stellte oft seine Liebe zu Schlesien über alle anderen Beziehungen. Ihm sei angesichts seines großen Lebenswerkes verziehen. Seiner Familie sei alles Gute gewünscht und die Hoffnung, dass sein Nachlass gesichert wurde.

(unter Verwendung eines Nachrufes von Horst Berndt in „Schlesien heute“, 12/2010)

Reinhard M.W. Hanke

Studienfahrt Tschechien, 13. -26.06.2011

- Böhmen, Mähren und Mährisch Schlesien -

Auf der Reise wird uns „von Grenze zu Grenze“ eine tschechische Reiseleiterin begleiten und mich bei der Leitung unterstützen. Nach einem Kurzaufenthalt in einem zentral gelegenen Hotel in Prag (2 Übernachtungen) geht die Reise (Übernachtungsorte unterstrichen) durch Böhmen über Kuttenberg, Leitomischel, Olmütz / Mährisch-Schlesien (Jägerndorf usw.) Troppau / Kuhländchen nach Trentschin in der Slowakei / Kremsier, Zlín, Brünn (2 Ü) / Znaim, Teltsch / Neuhaus, Wittingau, Böhmisch Krumau / Böhmisches Budweis, Frauenberg, Temelin, Bechin, Tabor / Mühlhausen, Brschesnitz, Rosenthal, Pilsen / Marienbad, Bad Königswart, Eger / Franzensbad, Berlin.

Leistungen: Moderner klimatisierter Reisebus, 12 Übernachtungen in besseren Mittelklassehotels, Vollpension; wissenschaftliche Reiseleitung, tschechische deutschsprachige Führer, Eintritte und Führungen gemäß Programm.

Mindestteilnehmerzahl: 25 Personen (bislang haben wir 22 Anmeldungen). - Gesamtkosten: Euro 1.299,00 (EZ-Zuschlag Euro 175,00).

Studienfahrt Danzig, Elbing, Marienburg

- 26. bis 31. August 2011

26.08.: Anreise nach Danzig durch Hinterpommern mit Besichtigungen.

27.08.: In Danzig Stadtführung in der Rechtstadt (mit Innenbesichtigungen der Kirchen St. Marien, St. Nikolai und St. Katharinen, Rechtstädtisches Rathaus). Orgelkonzert in Oliva.

28.08.: Schiffsfahrt von Danzig nach Hela, und weiter nach Krockow, Führung in der Außenstelle des Westpreußischen Landesmuseums.

29.08.: Abreise nach Elbing; Stadtführung in Elbing; in Frauenburg (Ostpr.) Besichtigung des Doms; Besuch in Cadinen.

30.08.: Fahrt auf dem Oberländischen Kanal bis Buchwald; Führung durch die Marienburg.

31.08.: Rückreise von Elbing nach Berlin durch einen anderen Teil Hinterpommerns.

Gesamtkosten: Euro 720,00 (EZ-Zuschlag Euro 150,00).

*

Ausführliche Programme und Anmeldung bei Reinhard M.W. Hanke (Ruf: 030-215 54 53).

Fortsetzung von Seite 1

In Mittel- und Ostdeutschland wurde der braune Hitler-Sozialismus durch den Kommunismus stalinistischer Prägung nahtlos abgelöst. Unterdrückung wurde abermals durch Unterdrückung ersetzt. Auch unter diesem Gesichtspunkt darf die Frage lauten: 8. Mai 1945 – ein Tag der Befreiung?

Nicht wenige Konzentrationslager wurden von den neuen Herren sofort weiterverwendet. Elend, Folter, Qual und Tod waren darin auch nach dem Kriegsende unmenschliches Tagesgeschäft. 8. Mai 1945 – Tag der Befreiung?

Deutsche Sprache und die deutsche Kultur wurden in ehemals deutschen Ostgebieten gnadenlos ausgerottet. „Im Grunde genommen bleibt dieser 8. Mai 1945 die tragischste und fragwürdigste Paradoxie für jeden von uns. Warum denn? Weil wir erlöst und vernichtet in einem gewesen sind.“ So charakterisierte Theodor Heuß, der erste Bundespräsident unserer Republik, diesen Jahrestag. 8. Mai 1945 – Tag der Befreiung?

Bis in die fünfziger Jahre hinein wurden deutsche Soldaten in russischen Lagern gefangengehalten, bis in die fünfziger Jahre waren deutsche Deportierte in Zwangsarbeit geknechtet. 8. Mai 1945 – Tag der Befreiung?

Die Sorge, das Gedenken an diesen Teil der Nachkriegszeit, an diesen Teil deutscher und auch europäischer Geschichte erzeuge wiederum neuen Nationalismus, ist nicht begründet, diese Sorge geht in die Irre.

Nur wer das vollständige Bild der Geschichte zeichnet, verhindert auf diese Weise auch neuen Nationalismus. Patriotismus, die Liebe zum eigenen Vaterland ist dabei unverzichtbar. Von einem bitter notwendigen, geklärten und unverkrampften Verhältnis zur eigenen nationalen Identität ist Deutschland allerdings noch weit entfernt. Eine Verfassung, die moralische, rechtliche, soziale und politische Regularien krisensicher verankert, sowie Bürgerengagement für den Staat und im Staate sind die Fundamente einer tragfähigen Demokratie.

Aber allein verfassungsrechtliche Eckwerte vermögen nicht, einen freiheitlichen Staat auf Dauer vor Umsturz von innen oder außen zu bewahren. Instabiles nationales Selbstwertgefühl kann die scheinbar gefestigte Demokratie ins Wanken bringen.

Der 8. Mai 1995, 50 Jahre nach Kriegsende, muß deshalb eines deutlich machen: Menschliches Leid kann nicht mit menschlichem Leid aufgerechnet werden. Jedes einzelne ausgelöschte und zerquälte Leben zählt für sich und hat Anspruch auf Gedenken und Erinnern. Die leichte Floskel „Tag der Befreiung“ trägt dem nicht Rechnung, sie verletzt und birgt Zündstoff.

50 Jahre nach der Hitler-Diktatur muß es endlich gelingen, über den Gräbern von Millionen Toten – die meisten davon schuldlos – gemeinsam in eine humane Zukunft zu gelangen.

Erika Steinbach

(„Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung“ vom 16. April 1995, hier zitiert nach Erika Steinbach, Die Macht der Erinnerung, 2010, Seiten 129-131; s. dieses Mitteilungsblatt Nr. 83, S.4).

An säumige oder vergessliche Beitragszahler!

Namens aller Kassierer auch in den Heimatgruppen weise ich darauf hin, dass **die Mitgliedsbeiträge bis spätestens zum 31. März des Jahres zu begleichen** sind. Wir müssen unsere laufenden Kosten jeweils auch schon ab Januar des Jahres bezahlen und brauchen daher die Beiträge dringend zur Sicherung unserer Arbeit für die Heimat!

Ersparen Sie uns ehrenamtlich Tätigen kosten- und zeitaufwendige Mahnungen.

Ab Mitte April d. J. werden wir säumige Zahler gebührenpflichtig schriftlich mahnen müssen.

Dieter Kosbab (Ruf: 030-661 24 22)

Westpreußische Wippchen (Fortsetzungsreihe)

Wippchen sind spaßige „Vertällkes“, also „Erzählchen“, mit einem eigenen Humor und wollen eigentlich nichts als erfreuen. Sie entspringen dem Gemüt, aus der Situation heraus, ohne alles Zutun, eben „bloß so“. Paul Fechter erkannte feine Abstufungen zwischen dem „westpreußischen Menschen“ und dem Ostpreußen. Er spricht vom Westpreußen als einem Menschen des Ausgleichs und Relativismus mit dem vielberühmten: „Na, denn nich!“ (Die Wippchen sind entnommen dem Buch von H. B. Meyer: Westpreußische Wippchen. Leer (Ostfriesland): Rautenberg o. J. 147 Seiten).

Köstlicher Kindergeburtstag

Fritzchen hat Geburtstag und eine Menge Kinder ist eingeladen. Als Onkel Theodor erscheint, kommt ihm der Lärm erstaunlich vor, und er fragt leutselig: „Na, amüsiert ihr euch denn auch einigermaßen?“ Das glücklich Fritzchen strahlt: „Au fein, Onkel! Einem hab' ich eben eine jeballert. – Heerst ihm bälken?“

Lieber kein Haus

Eduard und Emil haben immer am Freitag die Lohntüte empfangen und stehen nach alter Gewohnheit wieder an der Theke, um sich einen oder mehrere zu genehmigen. Als sie den ersten Kornus gekippt und, wie es sich gehört, mit einem kleinen Hellen nachgespült haben, meint Emil tiefsinnig: „Du, Eduard, fier das, was wir in all die Jahrchens hahm zusammenjesoffen, da hätten wir uns schon kantt 'n Hauschen kaufen!“

Eduard muß erst lange nachdenken, bis er entgegnet: „Is doch woll besser so. – Was wär' das umständlich, wenn wir nu erst wieder das Hauschen mißden verkloppen, damit daß wir weitersaufen können!“

Der Fragebogen

Wieder einmal waren umfangreiche Fragebogen ausgegeben worden. Als sie wieder eingesammelt waren, bereiteten die Angaben eines braven Elbinger Schlossers den Auswertenden besonderes Vergnügen.

Auf die Fragen: „Arische Großmutter? Wann geboren? Hatte der Gute geschrieben: „Ja, in Arys. 1879.“

Eine andere Frage lautete: „Eigene Wohnung vorhanden und wo?“

Antwort: „Bloß Ella Blöhdorn ihre Kammer in der Spieringstraße.“

Frühere Krankheiten und noch bestehende Leiden?“

„Früher immer ins Bett gemacht, jetzt nur noch, wenn viel getrunken, aber ich bezähme mir.“

Auf zu neuen Ufern: Wanderungen, Exkursionen und Studienfahrten

Am 04.12.2010 wollten wir mit der Bahn nach R o s t o c k fahren, um dort die Kirche St Marien zu besichtigen und den „größten Weihnachtsmarkt Norddeutschlands“ kennenzulernen. Daraus wurde dann nichts, weil die Deutsche Bahn uns nicht an das Ziel befördern konnte. Defekte Lokomotiven, eingefrorene Weichen, 4 mm Neuschnee Tage zuvor – der genannten Gründe gab es viele, wir erinnern uns. Am 09.04.2011 wollen wir die Fahrt nun mit einem geänderten Programm nachholen: wir werden die mächtige Kirche Sankt Marien, Zeugnis des Reichtums der Hansestadt im 14./15. Jahrhundert, mit ihrer reichen Innenausstattung (Astronomische Uhr u.a.m.) besichtigen und eine Führung durch die Stadt erleben und den Besuch im ehemaligen Kloster zum heiligen Kreuz, heute Kulturhistorisches Museum, beschließen... Ja, und den Weihnachtsmarkt werden wir auch noch besuchen, allerdings erst am 03.12.2011. Die Kosten betragen jeweils € 20,00.- Am 07.05.2011 steht wieder eine Fahrt ins thüringische W e i m a r a n (Kosten € 45,00). Im Gegensatz zur eindrucksvollen und unvergessenen Fahrt des Vorjahres werden wir diesmal im Weimarer Goethe-Nationalmuseum lediglich die noch bis Juni des Jahres laufende Ausstellung *Augengespenst und Urphänomen. 200 Jahre Goethes Farbenlehre* besuchen: „1810 erschien Goethes Farbenlehre auf über 1.400 Seiten. Sie ist nicht nur die bis heute komplexeste Farbentheorie überhaupt, sondern zugleich die umstrittenste. War sie für farbenphysiologische und – psychologische Forschungen wegweisend, wurde sie von den Vertretern der klassischen Physik schlichtweg abgelehnt...“ (Werbetext von www.klassik-stiftung.de); sicherlich werde wir hier auch den umfangreichen Ausstellungskatalog erwerben können, der im vorigen Jahr noch nicht vorlag. Die Stadt hatten wir ja auf der genannten Fahrt im Vorjahr eingehend erkundet. Wer aber nach dem Ausstellungsbesuch weiter in Weimar bleiben möchte, der kann das tun. Für alle anderen aber geht die Fahrt weiter in die Umgebung. Hier besuchen wir u.a. das S c h l o s s E t t e r s b u r g mit seinen sehenswerten Parkanlagen; das Schloss war von 1776 bis 1780 Sommersitz von Herzogin Anna Amalia. Weiterhin ist das W i e l a n d g u t O ß m a n n s t e d t unser Ziel, Familienwohnsitz des Dichters Christoph Martin Wieland von 1797 bis 1803; wir besichtigen die historischen Räume und informieren uns über Wielands Leben, sein Werk und sein Wirken, den Park mit der Wieland-Grabstätte an der Ilm. – Die für den 04.06.2011 vorgesehene Fahrt nach G o s l a r und Bad Harzburg, wo der Bergbau einen Schwerpunkt bilden soll, muss wohl auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden, da in der – in diesem Jahr recht späten Himmelfahrtswoche – traditionell die Tagung „Weißenhöher Himmelfahrt“ in W e i ß e n h ö h e (Kreis Wirsitz) absteht. Weißenhöhe liegt zwischen Schneidemühl und Bromberg/Brahe am Tal der Netze, also im Thorn-Eberswalder Urstromtal. (Wir fahren nach Weißenhöhe in Fahrgemeinschaften mit PKW). – Schon jetzt sei aber auch auf die Fahrt nach R ü g e n und zur Insel Vilm am 16.07.2011 hingewiesen (€ 47,00 + Kostenanteil für Besuch der Insel Vilm): Pfarrer i.R. Bernd Raebel hat bei dieser Fahrt die Leitung; die Insel Vilm war 1959 für den Ministerrat der DDR als Erholungsgebiet gesperrt worden, seit 1990 ist die Insel wieder beschränkt für Naturführungen zugänglich, ein besonderer Leckerbissen im Biosphärenreservat Südost-Rügen!

W e i t e r e F a h r t e n (s. die Übersicht Seite 5) am 13.08. (Naumburg, Landesausstellung), 10.09. (Neumark mit Landsberg/Warthe), 08.10. (Wanderung im Spreewald), 05.11. (Muskauer Faltenbogen) und – wie oben genannt – am 03.12.2011 nach Rostock schließen sich an.

Vom 13. bis 25.06.2011 unternimmt das Westpreußische Bildungswerk eine S t u d i e n f a h r t nach T s c h e c h i e n (Böhmen, Mähren und Mährisch-Schlesien), in überaus reichen mitteleuropäischen Kulturlandschaften mit Städten wie Prag, Kuttenberg Troppau, Brünn, Böhmisches Krumau, Budweis, Pilsen, Franzensbad, Eger u.a.m. (s. Seite 2).

Eine weitere Studienfahrt führt uns vom 26. bis 31. August 2011 über Hinterpommern in unsere Heimat an der u n t e r e n W e i c h s e l. Von den Standorten Danzig und Elbing aus haben wir ein reiches Programm u.a. mit der Halbinsel Hela, dem Museum in Krockow (Außenstelle des Westpreußischen Landesmuseums in Münster-Wolbeck), der Marienburg, dem Oberländischen Kanal, der Copernicus-Stadt Frauenburg und Elbing (s. Seite 2).

Die W a n d e r u n g e n der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa (s. Seite 6) sind Grundlage für Gesundheit und Bildung gleichermaßen. Neben Führungen auf dem „Alten Sankt-Matthäus-Kirchhof“ (30.04., Wiederholung vom Vorjahr) und dem „Alten und Neuen Zwölf-Apostel-Kirchhof“ (23.04.) und dem „Garnisonfriedhof am Rande der Hasenheide“ werden angeboten: „Vom Kloster Chorin zum Plagefenn“ (21.05.), „Von Wilhelmshagen zum Dämeritzsee“ (02.07.), „Prenzlau in der Uckermark“ (30.07.), „Das Wald- und Seengebiet um das Malerdorf Ferch“ (27.08.) und „Stadtführung in Landsberg/Warthe, Neumark“ (29. + 30.09.). Diese Führungen und Wanderungen erfreuen sich großer Beliebtheit, was sicherlich nicht nur an der bescheidenen Teilnehmergebühr (ab € 5,00 / Person) liegt.

Buchempfehlung:

Erika Steinbach: Die Macht der Erinnerung. (1 Foto, Karte auf den Umschlaginnenseiten). Wien: Universitas 2010. 250 Seiten.

ISBN 978-3-8004-1495-6. - EURO 22,00.

Durch die große Auseinandersetzung mit dem Buch von Thilo Sarrazin („Deutschland schafft sich ab“) wurde das Buch von Erika Steinbach – „Peter Glotz in Dankbarkeit gewidmet“ – ein wenig an den Rand gedrängt. Nach den jahrelangen Angriffen auf ihre Person und den Bund der Vertriebenen von Seiten linker Gruppierungen und Parteien in der BRD sowie nationalistischen Kreisen in Polen verwundert die weitgehende Stille um diese Publikation erst einmal. In diesem Buch beschreibt Erika Steinbach den Weg ihrer Familie aus den letzten Kriegsjahren in Westpreußen und ihre eigenen Schritte in die Politik. Sie zeigt die geschichtlichen Grundlagen Ostdeutschlands in der mittelalterlichen Binnenkolonisation und den Einschnitt des Zweiten Weltkrieges auf („8. Mai 1945“, „Geschichtslosigkeit Deutschlands nach Kriegsende“). Sie behandelt den Vorgang der Vertreibung in den deutschen Siedlungsgebieten auch außerhalb des Deutschen Reiches (Jugoslawien, Wolga-Deutsche), sie geht ein auf „Erinnerung“ und „Trauer“, „Charta der Heimatvertriebenen“, wie die Vertriebenen sich nach dem Krieg in der BRD organisierten und versuchten, die Politik zu beeinflussen. Ausführlich behandelt sie dann auch den Weg zur „Initiative für Berliner Gedenkstätte“ – das „Zentrum gegen Vertreibungen“ und weiter „Der schwierige Weg zur staatlichen Stiftung ‚Flucht, Vertreibung, Versöhnung‘“ – Die zweite Hälfte des Buches nimmt der Abdruck von wichtigen Zeitdokumenten ein: Berichte und Kommentare in den Medien, Reden und Aufsätze von Erika Steinbach, Peter Glotz, Erzbischof Dr. Robert Zollitsch u.a. Wer in Vertriebenenfragen etwas zu sagen haben will, kommt an diesem Buch nicht vorbei!

Reinhard M.W. Hanke

Spenden

Unser herzlicher Dank gilt folgenden Spendern, die damit unsere Arbeit für die Heimat ganz wesentlich fördern: bis 20 Euro R. Haß-Zurkalowski (WBW), H.G. Lange (Rosenberg), H. Schüttler (Gast Zempelburg aus Niedersachsen), E. Wolff (WBW / Deutsch Krone); bis 30 Euro K. Gerlach (WBW), A. Köppke (WBW).

Folgende Spender unterstützen den Versand unseres „Mitteilungsblattes“: bis 10 Euro M. Guddas (Gast), R. v. Oppen (Gast), Kröcher (Gast), E. Zachäus (Gast); bis 30 Euro P. Dettmer (Ostkunde im Unterricht).

Termine der Heimatkreise

Bromberg & Schwetz, Wirsitz & Zempelburg, Flatow, (Kreisbetreuer i.V. Alfred Dreher, Ruf 030-766 78 203): jeweils mittwochs, 14.30 Uhr: **13.04., 18.05., 13.07.2011** Ort: Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, Berlin-Mitte. (S- und U-Bahn Jannowitzbrücke).

Am **27. oder 28.07.2011** Dampferfahrt.

Deutsch Krone, „Münster“ muss Mitgliedschaft klären!

Elbing (in Zusammenarbeit mit dem Heimatkreis Elbing [Günther Kuhn, Ruf: 04402-1726] Reinhard M.W. Hanke, Ruf 030-215 54 53): Donnerstag, 14.00 Uhr: **12.05., 09.06., 14.07.2011**. Ort: Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, Berlin-Mitte. (S- und U-Bahn Jannowitzbrücke). – Marienburg & Marienwerder (Herr Schuricht, Tel. 030-508 55 55): jeweils freitags, 14.00 Uhr: **29.04., 27.05., 24.06.2011**. Ort: China-Restaurant, Wilhelminenhofstraße Nr. 17, Berlin-Oberschöneweide, Fahrverbindungen: S-Bahnhof Schöneweide, dann zwei Haltestellen mit der Straßenbahn 21, 27, 61, 67 oder M 17 (Richtung Friedrichshagen bzw. Lichtenberg).

Rosenberg, Stuhm, Danzig & Nördliche Kreise (Neustadt/Westpr., Karthaus, Berent, Preußisch Stargard, Dirschau) (Herr Zieseler, Tel. 030-654 36 28/Herr Kosbab, Tel. 030-215 54 53): jeweils sonntags, 15.00 Uhr: **17.04., 10.07.2011**. Ort: Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, Berlin-Mitte. (S- und U-Bahn Jannowitzbrücke).

Schlochau, Konitz & Tucheł (Frau Manchen, Tel. 030-413 19 92): jeweils sonntags, 14-18 Uhr: **03.04., 19.06.2011**. Ort: Restaurant „Stammhaus“, Rohrdamm 24b (Ecke Nonnendammallee), Fahrverbindungen: U-Bahn 7 (Bahnhof Rohrdamm), Bus 123, 139, 223.

Thorn & Kulm, Graudenz & Briesen & Neumark & Strasburg (Kreisbetreuerin Frau Weigelt-Wiesner, Tel. 030-771 77 87): jeweils mittwochs, 14.30 Uhr: **13.04., 18.05., 13.07.2011**. Ort: Restaurant „Ännchen von Tharau“, Rolandufer 6, Berlin-Mitte. (S- und U-Bahn Jannowitzbrücke).

Am **27. oder 28.07.2011** Dampferfahrt.

Vortragsveranstaltungen des Westpreußischen Bildungswerkes

Ort der Veranstaltung (wenn nicht anders angegeben): Hohenzollerndamm 177, 10713 Berlin-Wilmersdorf, Theater-Coupé, Kleiner Saal, nahe U-Bahn Fehrbelliner Platz, **jeweils donnerstags, 18.30 Uhr:**

Do, 14.04.11 (221): Reinhard M.W. Hanke, Berlin: Hugo Conwentz und die Staatliche Stelle für Naturschutz. Vor 100 Jahren (1910/1911) wurde die Behörde von Danzig nach Schöneberg bei Berlin verlegt. (mit Medien).

Do, 05.05.11 (222): Frank Riedel: Preußens Frauen – von der Stammutter Preußens bis zur realen Effi Briest. (mit Medien).

Do, 09.06.11 (223): Prof. Dr. Udo Götze: Die Marienburg. (Lichtbildervortrag).

Do, 14.07.11 (224): Reinhard M.W. Hanke: Danzig – die alte Hansestadt. (Lichtbildervortrag).

Weitere Termine: 05.05., 09.06., 14.07., 04.08., 08.09., 06.10., 03.11. und 01.12.2011.

Tagesfahrten**mit dem Westpreußischen Bildungswerk:**

(Anmeldungen spätestens drei Wochen vor der jeweiligen Fahrt bei Herrn Hanke, Tel. 030-215 54 53).

TF 11-01 / 09.04.11: Rostock (Stadtführung, St. Marien u.a.m.) (DB, WT) – 20,00 / 25,00 Euro.

Ltg. Reinhard M.W. Hanke, Berlin.

TF 11-02 / 07.05.11: Weimar (Farbausst.), Schlösser im Umland. 45,00 / 50,00 Euro.

Ltg. Reinhard M.W. Hanke, Berlin.

TF 11-03 / 04.06.11: Goslar (Stadtführung, Bergbau), Bad Harzburg. 45,00 / 50,00 Euro.

Ltg. Reinhard M.W. Hanke, Berlin.

TF 11-04 / 16.07.11 : Rügen mit Mönchgut und Insel Vilm. 47,00 / 52,00 Euro.

Ltg. Bernd Raebel, Berlin.

TF 11-05 / 13.08.11: Naumburg / Saale

(Landesausst., Stadtführung) (DB, WT). 20,- / 25,- Euro.

TF 11-06 10.09.11: Die Neumark mit Schwerin und Landsberg/Warthe. 45,- / 50,- Euro.

TF 11-07 08.10.11: Spreewald: Von Burg nach Lübbenau (DB, mit 65 plus). 15,- / 20,- Euro.

TF 11-08 05.11.11: Im Muskauer Faltenbogen beiderseits der Neiße. 42,- / 47 Euro.

TF 11-09 03.12.11: Rostock

(Erg. zu TF 11-01, Weihnachtsmarkt u.a.m.) (DB). 20,- / 25,- Euro.

*

Albert Einstein meinte: „Phantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt“.

*

Die Frauenbeauftragte der Landsmannschaft Westpreußen Berlin (**Frau Gudrun Martin, Ruf 030-471 09 13**) meldet:

Die Berliner Frauengruppe im Bund der Vertriebenen (Leitung Frau Dr. Edith Kiesewetter-Giese) bietet folgende Veranstaltungen (Ort: jeweils ab 14.30 Uhr, Torstraße Nr. 203 bis 205, Haus Volkssolidarität, 10115 Berlin-Mitte, nahe U-Bahnhof Oranienburger Tor) an:

Di, 26.04.11: **Frau Andrea Zessin: Besuch des Britzer Gartens zur Tulpenblüte**.

Di, 24.05.11: Frau Dr. Gertrud Achinger: Arbeit der Zeitzeugenbörse in Berlin.

Di, 28.06.11: N.N., N.N.

Di, 26.07.11: Frau Dr. Edith Kiesewetter-Giese: Wir besuchen das DDR-Museum.

Frauenverband im Bund der Vertriebenen

(Kontakt: Sibylle Dreher, Ruf: 030-766 78 203):

08. bis 10.04.11 in Travemünde, Pommernzentrum: Tagung mit namhaften Referenten „Gedenken – Gedächtnis – Gedanken – verbinden gestern mit morgen. Belastende Erinnerungen werfen lange Schatten in Europa.“

Vorträge in der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V. (Vors. Reinhard M.W. Hanke), Bürgertreff im Bahnhof Lichterfelde West, Hans-Sachs-Straße 4 D, jeweils freitags, 19 Uhr:

Fr, 01.04.11 (357): Dr. Edith Kiesewetter-Giese, Berlin: Die Beneš-Dekrete. Vorgeschichte und Auswirkungen. (mit Medien).

Fr, 13.05.11 (358): Reinhard M.W. Hanke, Berlin: Prag – die „Goldene Stadt“. (Lichtbildervortrag).

Fr, 10.06.11 (359): Karlheinz Lau, Berlin: Die Arbeit der Deutsch-Polnischen Schulbuchkommission. (mit Medien).

Fr, 22.07.11 (360): Dr. Stefan Hartmann, Berlin: Die Ionischen Inseln – Heimat des Odysseus – im Spiegel preußischer und internationaler Diplomatie. (mit Medien).

Weitere Vortragstermine: 19.08. / 16.09. / 14.10. / 18.11. / 16.12.2011.

Wanderungen mit der Arbeitsgemeinschaft Ostmitteleuropa e.V., jeweils sonnabends;

Anmeldungen bei Frau J ö s t , Ruf: 030-712 15 34.

Sb, 23.04.11 (W 100): Von der Zwölf-Apostel-Kirche zum Alten und Neuen Zwölf-Apostel-Kirchhof in Schöneberg (etwa 6 km), (max. 10 Personen).

Ltg. Reinhard M.W. Hanke, Berlin.

(Die Wanderung W 099 vom 23.10.2010 zum St. Matthäus-Kirchhof usw. wird von Herrn Hanke am **30.04.2011** mit max. 10 Personen wiederholt. Bitte, melden Sie sich rechtzeitig an).

Sb, 21.05.11 (W 101): Vom Kloster Chorin zum Plagefenn. (etwa 12 km).

Ltg. Oswald Jannermann, Berlin.

Sb, 02.07.11 (W 102): Von Wilhelmshagen zum Dämeritzsee. (etwa 11 km).

Ltg. Frau Angelika Hanske, Berlin

Weitere Termine: **30.07. / 27.08. / 24.09. / 22.10.2011.**

Weitere Veranstaltungen in Berlin:

Di, 05.05.11: Fahrt nach Grünberg / Niederschlesien mit der Landsmannschaft Schlesien – Nieder- und Oberschlesien. Abfahrt: 08.00 Uhr. – Nähere Auskünfte und Anmeldung bei: Lothar Plüschke, Ruf: 030-264 91 767.

Die **Sudetendeutsche Gesellschaft** in der Landesvertretung von Thüringen, Mohrenstraße 65, jeweils 16 bis 18.30 Uhr:

Mi, 11.05.11: Frank Hadler, Universität Leipzig: Jan Masaryk – Präsidentensohn und Diplomat im Dienste der Republik.

Mi, 13.07.11: Dr. Manfred Püschner, Berlin: Der Prager Aufstand im Mai 1945 und die Wlassow-Armee aus historischer und heutiger Sicht.

Berlin verstehen – eine Empfehlung:

Sb, 16.04.11, 17 Uhr: Grauseliges und Gruseliges im Alten Berlin. Gauner, Diebe und Mörder um 1900. Moritaten und Geschichten über Mord und Totschlag in und um Berlin, erzählt und gesungen vom Berliner Dienstmädchen Emilie vor Alles (Annette Ruprecht). Eintritt € 9,00 einschl. Stullen u.a. Berliner Art. – Ort: Buchhandlung Bücherturm, Berkaer Straße 40, 14199 Berlin-Schmargendorf.

Ruf: 030-827 195 36. Reservierung erbeten.

[Ich habe diese Veranstaltung bereits am 12. März 2011 miterlebt und kann den Besuch jedem sehr empfehlen].

Ausstellung „Westpreußen um 1900 - Hermann Ventzke (1847-1936) unterwegs mit der Plattenkamera“, 15. Mai 2011 - 31. Juli 2011. Montags geschlossen, Di - So 10-18 Uhr.

Ort: Schloss Caputh, Straße der Einheit 2, 14548 Schwielowsee OT Caputh.

[über einen weiteren Ausstellungstermin im Berliner Raum ist uns z.Z. nichts bekannt!]

19. Weißenhöher Himmelfahrt, 01. bis 05. Juni 2011

Ltg.: Dr. Dietrich Hanspach, Reinhard Kißro, beide Ortrand

Mi, 01.06.11: Private Anreise zur Pension „Anna Charlotte“ in Weißenhöhe, Kr. Wirsitz. – 21 Uhr: Begrüßung.

Do, 02.06.11 (Himmelfahrtstag): ab 08.30 Uhr Entdeckungen diesseits und jenseits der Netze (Netzwiesen, Waldseen und Wüstungen / Samotschin, Jaktorowo und Weißenhöhe). – 20.00 Uhr Abendvortrag im Kreismuseum in Schneidemühl: Dr. Jaroslaw Rola, „Neueste archäologische Entdeckungen und Untersuchungen im Netzekreis“.

Fr, 03.06.11: Ganztagesexkursion „An der Nordgrenze des Altkreises Wirsitz“ (u.a. Ostlandsiedlung Schmirtenau, Steinmarker See mit Bademöglichkeit, Staren mit den Vorwerken Marienwalde und Orlandshof).

Sb, 04.06.11: Bau- und kunstgeschichtlicher Tagesausflug: „Kirchen, Herrenhäuser und Parke im nördlichen Netzewind, 3. Teil (u.a. Mathildenhöhe, Orle, Zabartowo, Runowo, Pempersin, Lindenwald, Königlich Wierzchucin, Groß Lonsk – Kämpfe 1410/1939). – Ab 19.00 Uhr: Abend am Lagerfeuer.

So, 05.06.11: Heimreise nach gemeinsamem Frühstück. *Anmeldung bis 27.05.2011 bei Reinhard Kißro, Große Lamprichte, 01990 Ortrand.*

Bundestreffen der Heimatkreise 2011

14.-15.05.2011	Kulm in Nienburg
20.-22.05.2011	Marienwerder in Celle
28.-29.06.2011	Zempelburg und Tüchel in Weetzen /Hannover
25.-26.06.2011	Thorn in Lüneburg
09.-11.09.2011	Marienburg in Magdeburg
10.-11.09.2011	Wirsitz in Northeim
01.10.2011	Elbing in Bremerhaven

*

„Tradition ist nicht das Halten der Asche, sondern das Weitergeben der Flamme.“ *Thomas Morus*

*

In eigener Sache: Liebe Leser, wir bereinigen zur Zeit aus Kosten- und Erfolgsgzwang den Postverteiler des „Mitteilungsblattes“.

Alle diejenigen Adressaten, bei denen wir in den letzten Jahren den Eindruck gewinnen mussten, dass sie an unserer Arbeit kein Interesse mehr haben oder aber unser „Mitteilungsblatt“ und unsere Veranstaltungen im Internet abrufen können (www.westpreussen-berlin.de), werden daher im Verteiler gelöscht werden.

Auf den Anschriften-Etiketten sind diese Anschriften durch *** kenntlich gemacht. Diese Empfänger können aber unsere Entscheidung durch eine Spende für den Postversand von etwa EURO 10,00 / Jahr rückgängig machen, wie es einige Bezieher (s. Seite 5) bereits getan haben. Wir bitten um Ihr Verständnis! HK

Redaktionsschluss: 28. Juni 2011.